

us Manual
ion, com-
e sources.
features.
Rafsbieder
dchnitt \$1.00
procco,
iegjam \$1.25
rocco \$1.50
litar Raibe
\$2.00
ndleder,
d haltbar
\$3.00
K Eoqu
ffandigen
en u. i. w.
Toronto.

Hotel
entümer
SKATOON.
in Saskatoon
es Nordwest
ide Kolonien

NO
mplement
m
ten von

erial
die
afschina,
arotoren,
iben.
ngschäft.
Sask.

Möbel
ade stets einen
Preise sind recht.
Leidenbefatter.
son, Sask.

ELTI,
Juwelier
ASK.

schäft.
von
Kessern,
s. w.
antien Sattler-
tes, Humboldt.

Foik
Advokaten
Notare.
Straße
Sask.

engst
vor 3 Jahren
Silla, Sprech
& Kramer,
NO, Sask.

heck
ie!

Ihren Rahm
shnen die Post
Chef bringen.

alten unseren
Tonat — jent
sten Sommer
u. Wär u m
auch Sie

schreibe man
atooon
Co., Ltd.
Sask.

er Kraufen
stehen

Heilmittel
8 Genommt
besten ausfant.
on John Linden,
on Verfertiger des
emat. Heilmittels.
em. Heilmittels.
Cleveland, Ohio.
lischen Anprellan gr

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung
in Kanada, erscheint jeden Donnerstag zu
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:

zur Canada	\$1.00
für andere Länder	\$1.50

Anfangungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einschließlich für die
erste Einrichtung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrichtungen.
Zolaufgaben werden zu 10 Cents pro
Seite wöchentlich berechnet.
Wochensammlungen werden zu \$1.00
pro Jahr für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Jahr jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine christliche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. w. an
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. N. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. N. Erzbischofs Vanquay von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Patren zu Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Thursday at Münster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
Subscription \$1.00 per year, pay-
able in advance.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
line for first insertion, 25 cents per
line for subsequent insertions. Re-
peating notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nomi-
nally 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Vom 11. bis 13. Februar werden die Saskatchewan Grain Growers in Moose Jaw ihre jährliche Convention abhalten. Eine der zu behandelnden Hauptfragen betrifft die direkte Gesetzgebung, welche die Grain Growers unbedingt eingeführt haben möchten.

Zu der Nacht vom 31. Jan. bis 1. Febr. brach in Bufeland ein Feuer aus, welches einen Schaden von \$40,000 verursachte.

Alberta.

Im vergangenen Jahre haben die Katholiken eine Reihe von Lehrern, die die russische Sprache beherrschten, an ihren Schulen angestellt. Auf Veranlassung des Unterrichtsdepartements wurden all diese Lehrer sofort durch den Superintendenten der ausländischen Schulen entfernt. Im Bufowina Schuldistrikt weigerte sich der Lehrer jedoch, seine Stellung aufzugeben, woraufhin die Schulbehörde, die sich auf die Seite des Lehrers gestellt hatte, gerichtlich bestrafte wurde. Die Folge davon war, daß man eine Privatschule errichtete und sich weigerte, Steuern zum Unterhalt der öffentlichen Schule zu bezahlen. Erst nachdem die Behörde verschiedene Pferde mit Beschlagnahme belegt hatte, ließ man sich dazu herbei, Steuern zu zahlen. Der englische Lehrer, welcher an Stelle des russischen angestellt worden ist, wurde lebhafte sogar tödlich angegriffen und unbarmherzig durchgeprügelt. Die Leute in diesen Distrikten scheinen fest entschlossen zu sein, ihre Muttersprache zu wahren.

Manitoba.

Herr G. Maron, der 4 Jahre und 1 Monat als Redakteur am „Nordwesten“ tätig war und sich allenthalben im Nordwesten Freunde erworben hat, hat am 1. Febr. das Amt eines Sekretärs in dem neu geschaffenen deutschen Konsulat in Winnipeg übernommen. Herr Maron ist in dieser Stellung kein Neuling, da er schon früher die Sekretärstelle des deutschen Konsulats in Montreal bekleidete. Die Amtsräume des Konsulats befinden sich jetzt im neuen Tribune-Gebäude, Ecke Graham- und Smithstraße, Winnipeg. Der Konsul selbst, dem Manitoba, Saskatchewan und Alberta unterstehen, ist Freiherr Rüdiger von Collenberg.

Der direkten Gesetzgebung in Manitoba widerfuhr das nämliche Schicksal wie jener in Saskatchewan. Premier Roblin erklärte offen in der Versammlung, in der dieselbe aufs Tapet kam, daß dieselbe ein Unding im Staatswesen wäre; dadurch würde jede Verantwortung von den vom Volke gewählten Landesvertretern genommen und der Staat der Volkswillfür überlassen; was das heißen will, kann man aus der Mißwirtschaft in mancher der Staaten südlich von der Grenze erkennen.

Premier Roblin brachte am 27. Januar die Redistributivbill vor die Legislatur. Nach derselben wird Manitoba in Zukunft 49 Sitze haben an Stelle der bisherigen 42. Es wurden 8 neue Sitze geschaffen und 2 alte aufgehoben. Winnipeg wird nach der neuen Vorlage 7 Sitze an Stelle der bisherigen 4 haben. Konstabler Josef Reid, der schuldig gesprochen wurde, dem Banditen Kraffschento bei dessen Entkommen aus dem Untersuchungsgefängnis Beihilfe geleistet zu haben, wurde zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Reid wurde überführt, Kraffschento mit einem Seil, einem Revolver und einem Schlüssel versehen zu haben. Kraffschento, der wieder eingekerkert wurde, sieht nun seiner Prozessierung wegen des in Plum Collee begangenen Raubmordes entgegen. Vor dem Gerichte hat John Westlake ausgesagt, daß Burton dem Kraffschento deshalb zu seiner Entweichung Beihilfe leistete, weil er ein Freimaurer hohen Ranges war.

Die Behörde des St. Boniface Hospitals hat heute den jährlichen Report des Institutes veröffentlicht. Die Finanzen des verflorenen Jahres waren im allgemeinen sehr gut. Die Gesamteinnahmen des Spitals betragen \$204,741.24. Die ehrenwürdigen Schwestern waren im Laufe der Summe von \$32,000 an einem aufgenommenen Loan zurückzuzahlen und außer den laufenden Ausgaben, die ja in einem derartigen Gebäude ganz enorme sind, für \$10,117.26 Reparaturen und Bergierungen des Institutes vorzunehmen. Ancheinend wird da besser gewirtschaftet wie in unserem General Hospital, wo man jedes Jahr tiefer ins Loch geht. Unter dem Namen der Wohltäter, die das Spital durch freigebige Spenden unterstützen, sind die von Nichtkatholiken, ein deutlicher Beweis, welcher Sympathie unsere Krankenschwestern bei unseren nichtkatholischen Mitbürgern sich erfreuen. In dem Spital wurden im Jahre 1913 im ganzen 6,750 Kranke versorgt; 265 Kranke sind im Spital gestorben. Von den Patienten waren 4,325 männlichen und 2,425 weiblichen Geschlechts. Der Religion nach waren 3,322 von den Kranken protestantisch; 3,327 katholisch und 101 Mitglieder einer anderen Konfession.

Der Staaten.

Rosfolk, Va. Eine furchtbare Schiffskatastrophe hat sich am 30. Jan. im Dunkel der Nacht bei Fog Island an der Küste von Virginia nahe dem Winterquartier-Deutschen Schiff zugetragen. In dichtem Nebel rampte der Dampfer „Kantudet“ von der Merchants & Miners Transportation Company um 1:30 morgens den Dampfer „Montroe“ von der Old Dominion Steamship Company. Der „Montroe“ der zwischen Norfolk und New York fährt, wurde in der Mitte getroffen und sank im Verlaufe von 10 Minuten. Der Dampfer „Kantudet“ leistete Hilfe, so gut es ihm möglich war und nahm 88 Schiffbrüchige auf; 49 Personen, davon 25 Passagiere und 24 Mitglieder der Mannschaft des „Montroe“, haben ihren Tod in den erregten Fluten des Meeres gefunden. Vererret wurden 30 Passagiere und 55 Mitglieder der Mannschaft.

Washington. Präsident Wilson unterzeichnete am 27. Jan. einen Erlass, wonach am 1. April eine permanente Civilregierung für die Kanarone eingesetzt werden soll, und ernannte gleichzeitig Oberst Goethals als deren ersten Gouverneur derselben. Kriegsminister Garrison erklärte, daß der Oberst noch nicht offiziell von seiner Ernennung benachrichtigt worden sei, dies aber sofort erfolgen werde, sobald im Namen des Senat vorgelegt wird.

— Weizen aus Argentinien ist endlich auf der Freiliste und somit solltet in die Ver. Staaten eingeführt werden. Der der Zollabteilung vorkommende Hilfssekretar Hamlin hat den Staatssekretar Bryan verständigt, daß Argentinien den letzten Schritt getan hat, um dem neuen Zolltarif zu entsprechen, und daß argentinischer Weizen und Weizenprodukte nunmehr zollfrei zugelassen sind. Argentinien hat nämlich, um den gesetzlichen Bedingungen nachzukommen, in der letzten Zeit den Zoll auf den Import des Weizenproduktes „Semolina“ aufgehoben.

— Mehr als die Hälfte der 2300 Kohlengruben, welche im Jahre 1912 in den Kohlengruben des Landes ihren Tod fanden, wäre heute am Leben, „wenn alle Bergleute und Grubenbesitzer sich mit allen heutzutage als möglich anerkannten Sicherheitsvorkehrungen bekannt gemacht und sie mit der gehörigen Vorsicht angewandt hätten“, sagt Dr. Joseph A. Holmes, Chef des Bundes-Bergbauamtes, in dem soeben erschienenen Berichte über den Gebrauch u. Mißbrauch von Sprengstoffen im Bergbau. Der Mißbrauch von Sprengstoffen hat nach dem Bericht zum großen Teile die Schuld an dem Einsturz von Grubenwänden und Decken, an Staub und Gasexplosionen, vorzeitig losgehenden Sprengungen und anderen Unfällen. Die vom Bureau gesammelten statistischen Daten ergeben, daß auf je 1,000,000 im Jahre 1909 zu Tage geforderte Tonnen Kohle 5.79 Menschenleben entfielen. Diese Zahl sinkt in jedem Jahre ab. Im Jahre 1912 wurden 6,750 Kranke versorgt; 265 Kranke sind im Spital gestorben. Von den Patienten waren 4,325 männlichen und 2,425 weiblichen Geschlechts. Der Religion nach waren 3,322 von den Kranken protestantisch; 3,327 katholisch und 101 Mitglieder einer anderen Konfession.

— Ein außerordentlich herrlicher Empfang fand hier der griechische Ministerpräsident Venizelos, als er am 28. Jan. auf seiner Rundreise durch die europäischen Hauptstädte eintraf. Die Zeitungen widmeten dem Staatsmann warme Begrüßungsartikel und priesen seine Verdienste um sein Vaterland, das er in kurzer Zeit aus einer trostlosen Lage zu Macht und Ansehen emporgehoben habe. Am Vortage hatte der Ministerpräsident eine lange Konferenz mit dem Staatssekretär des auswärtigen u. Jagow. Die Unterredung drehte sich hauptsächlich um die Inseln im Agaiischen Meere. Der griechische Staatsmann erklärte, daß keine Regierung die Forderung der Inseln vollständig den Griechen überlassen und keine Verhandlungen mit der Türkei mehr führen werde. Königin Sophie von Griechenland, des Kaisers zweitjüngste Schwester, und der Kronprinz Georg waren auch in Berlin.

— Ein hieziges medizinisches Fachblatt veröffentlicht heute, daß die Professoren V. Bringer und M. Krause in Berlin ein aus Sarran hergestelltes Mittel erfanden, welches in jedem Falle die so gefährliche Maul- und Klauenpest des Rindviehes heilt. Bisher wurde ein jedes Stück Vieh, welches Symptome der Krankheit zeigte, samt seiner Umgebung getötet, ohne irgend welche Heilmittel zu probieren. Das Mittel führt Beispiele von Kuren an, die fast wunderbar erschienen. Dasselbe Mittel soll auch gegen die Schlafkrankheit, wie solche in Afrika auftritt, erfolgreich sein.

— Dem Gouverneur Johnson ging am 28. Jan. der Bericht des Staats-Arbeitskommissars McLaughlin zu, betreffs der Lage der Arbeitslosen in California, und die

Konvention der Unterhaltung der Arbeit nach dem Staat. Der Bericht behauptet, daß die Zahl der Arbeitslosen in San Francisco während der ersten Woche im Januar 20,500 war, wovon 3,400 der Unterhaltung bedürftig, und 17,100 von dem letzten, was je vorher erlitten hatten. In Los Angeles waren 12,15,000 Tagelöhner, meist Mexikaner, die infolge des vielen Regens nicht arbeiten konnten. Besseres Wetter würde hier dem Mißstand abhelfen können. Der Kommissar behauptet, California werde immer ein „Abblungsplatz“ für Arbeitslose bleiben, weil viele dahin kommen, um dem kalifornischen Klima der anderen Staaten zu entgehen. Eine staatliche Unterhaltung der Arbeitslosen würde das Uebel nur vergrößern, da dann weitere Tausende nach Californien strömen würden, der Unterhaltung wegen.

Ausland.

Berlin. Kaiser Wilhelm hat letzte Woche seinen 55. Geburtstag gefeiert.

— Einem außerordentlich herrlichen Empfang fand hier der griechische Ministerpräsident Venizelos, als er am 28. Jan. auf seiner Rundreise durch die europäischen Hauptstädte eintraf. Die Zeitungen widmeten dem Staatsmann warme Begrüßungsartikel und priesen seine Verdienste um sein Vaterland, das er in kurzer Zeit aus einer trostlosen Lage zu Macht und Ansehen emporgehoben habe. Am Vortage hatte der Ministerpräsident eine lange Konferenz mit dem Staatssekretär des auswärtigen u. Jagow. Die Unterredung drehte sich hauptsächlich um die Inseln im Agaiischen Meere. Der griechische Staatsmann erklärte, daß keine Regierung die Forderung der Inseln vollständig den Griechen überlassen und keine Verhandlungen mit der Türkei mehr führen werde. Königin Sophie von Griechenland, des Kaisers zweitjüngste Schwester, und der Kronprinz Georg waren auch in Berlin.

— Ein hieziges medizinisches Fachblatt veröffentlicht heute, daß die Professoren V. Bringer und M. Krause in Berlin ein aus Sarran hergestelltes Mittel erfanden, welches in jedem Falle die so gefährliche Maul- und Klauenpest des Rindviehes heilt. Bisher wurde ein jedes Stück Vieh, welches Symptome der Krankheit zeigte, samt seiner Umgebung getötet, ohne irgend welche Heilmittel zu probieren. Das Mittel führt Beispiele von Kuren an, die fast wunderbar erschienen. Dasselbe Mittel soll auch gegen die Schlafkrankheit, wie solche in Afrika auftritt, erfolgreich sein.

— Dem Gouverneur Johnson ging am 28. Jan. der Bericht des Staats-Arbeitskommissars McLaughlin zu, betreffs der Lage der Arbeitslosen in California, und die

Wien. Das alte Langenleiden des Erzherzogs Franz Ferdinand, des österreichischen Thronolgers, hat sich wieder eingestellt, und der Zustand des künftigen Herrschers der Doppelmonarchie erregt große Befürchtungen. Die Krankheit des Erzherzogs ist so ernst, daß ihm die Ärzte die sofortige Abreise nach dem Süden angeraten haben. Er wird sich nach der Küste des Adriatischen Meeres begeben und vornehmlich vor dem Sommer nicht wieder nach Wien zurückkehren.

— Die Heeresverwaltung bereitet einen Geleitzug vor, welcher 70 Millionen Kronen für Festungs-

bauten in Bosnien verlangt. Diese Forderung gilt als in Uebereinstimmung stehend mit dem neuen militärischen Programm der Doppelmonarchie. Schon bei der Einbringung der letzten Vorlage, welche den Entschluß der Armee wesentlich erhöhte, war in der öffentlichen Meinung und der ungarischen Delegation ungeduldet worden, daß die Verfertigungen gegen den Zweck einer Verstärkung bezweckten.

— Die Türkei und Bulgarien haben einen Eichenvertrag gegen Griechenland abgeschlossen.

Lissabon. In Portugal ist eine erste Krise ausgebrochen. Ministerpräsident Dr. Antonio Costa ist von seinem Amte zurückgetreten. Präsident Romualdo de Arriaga wird Bernardino Machado mit der Bildung eines Koalitionsministeriums betrauen.

Albanien. Die europäischen Mächte haben eine internationale Demonstration in den Gewässern von Albanien beschlossen, um Stad Pashka zu zwingen, seine Ansprüche auf den Thron jenes Landes aufzugeben. Eine jede der Mächte wird ein Kriegsschiff nach Durazzo entsenden. Diese Aktion der Mächte wird dahin angelegt, daß der Türkei nahe gelegt wird, die Zukunft des Albanien sei nunmehr als eine europäische Frage zu betrachten. Sollte Stad Pashka noch vor dem Eintreffen der internationalen Flotte in Durazzo nachgeben, was wahrscheinlich erscheint, so würden die Schiffe bei der Bewillkommung des Prinzen Wilhelm zu Wien, welcher von den Mächten für den albanischen Thron auszuwählen wurde, Verwendung finden. Die Forderung des Prinzen, eine Anleihe von \$15,000,000 zur Finanzierung seiner Administration betreffend, ist nun von den Mächten als berechtigt anerkannt worden, so daß weiter keine Gründe vorhanden sein dürften, die den Prinzen von der Ausrückung des albanischen Thrones abhalten könnten.

Rom. Der Kaiser Herrmann III. Papst von der amerikanischen Methodistenkirche in Rom hat einen sechs Meter hohen Kreuzkomplex am hübschen Ende des historischen Monte Mario, in einem der schönsten Teile Roms gelegen, angekauft. Wie der Herr bekannt gibt, beabsichtigt er auf dem Komplex ein großes Seminar zu errichten, in welchem die höchsten intellektuellen, patriotischen, moralischen und physischen Ideale verwirklicht werden sollen.

Mexiko. Soeben trifft hier die Schreckensnachricht ein, daß bei Cuernavaca, nordlich von St. Luis Potosi, gegen hundert Frauen und Kinder, sowie 150 Bundesbedienten von Hebeln niedergemetzelt wurden.

Sidonea, Neu Südwaales. Die ganze Oberhälfte der Insel Ambrim in der Neuen Hebridengruppe wurde durch die jüngsten vulkanischen Erdböden veranbelt. Es wird berichtet, daß 500 der Geborenen ihren Tod gefunden haben. Das Missionsspital liegt nunmehr unter 80 Fuß Wasser, während sich ein zwei Meilen großer hügeliger Landstrich gebildet hat, wo früher Schiffe auf das Land zuverweilen.

Cap Harten, Nam. In Cap Harten, der Hauptstadt des Republikanischen Actibon, ist eine Revolution ausgebrochen. Dreizehn Monate nach dem Abtritt des Gouverneurs des Landes

partemente und ehemaliger Kriegsminister, ist der Führer der Revolution. Condees liegt mit 60 Meilen von Port au Prince, der Hauptstadt der Republik, entfernt. General Debraires hat mit 6000 Rebellen einige Cap Harten und dort eine kleine Heerzucht nach sich gelassen. 40 Meilen nördlich von hier, kurz nachdem der Kampf in Port au Prince abgeschlossen war, rückte Präsident Michel Delye mit seiner Armee auf den südlichen Flanke „Aneta.“ Die „Aneta“ konnte das amerikanische Kriegsschiff „Montana“ landeten Truppen. Die Revolution breitet sich über den nördlichen Teil der Republik aus. Zwei angelegene erhaltene Minister, Carlos Jamar und Acapulco La Roche, sind aus der Verbannung in Cap Harten angelangt, welches sich in den Händen der Aufständigen befindet. Mehrere amerikanische Kriegsschiffe sind an der Stelle.

Argentinien. Subamerica. Buenos Aires hat als erste subamerikanische Stadt eine Untergrundbahn. Die Hauptstadt Argentiniens mit ihren 1 1/2 Millionen Einwohnern will es die Millionenstädte Europas gleichmachen und schenkt dabei an der Spitze aller anderen Städte Subamerikas. Vor 15 Jahren ließ das erste Pferdebahnen durch die schledchten, ungeschliffenen Straßen, heute kreuzen 103 Linien der Englischen Argentinischen Gesellschaft und 15 Linien anderer Gesellschaften das weitläufige Straßennetz der Stadt. Wenn man bedenkt, daß diese Linien einen Passagierverkehr von rund 410 Millionen im Jahre 1913 zu bewältigen hatten und wenn man dazu noch die Arbeitsleistung von 14,000 Automobilen und Autos rechnet, dann kann man begreifen, wie sehr die Straßen, besonders im Zentrum der Stadt, wo dieselben mit 35 Fuß hoch sind, durch den Verkehr belagert sind. Zahlreiche Unfallfälle und Verletzungen werden der Folge dieser Überfüllung der Straßen. Die Verkehrsverhältnisse sind ein unabweisbares Bedürfnis für die Metropole der Subane geworden.

Kirchliches.

La Appelle, Sask. Nichtkatholiken hat den hochw. V. Kardinal, der Bischof in der katholischen Gemeinde zu Regina tätig war, zum Patron der katholischen Gemeinde zu La Appelle ernannt. Als denkbare Kandidaten für die La Appelle und seinen Heil er hielt er den hochw. Vater Heinrich Edmundson, M. A. M. S. J. S. J. hat Erzbischof Engel, O. S. J., in Gegenwart der Episkopalen und vieler Priester das neue Mitglied der Heiligen eingeweiht.

Wittsburg, Pa. In der St. Agnes Kirche, einem großen Holzgebäude an der 5. Ave. und Brady Str., brach am 21. Jan. ein Blitzgewitter aus, das die ganze Kirche einschloß. Auch das Pfarrhaus, die umgebende Holzschule, und mehrere Wohnhäuser, getrieben in Flammen. Doch wurde keine einzige Person verletzt und alle wurden in Sicherheit gebracht.

Wittsburg, Pa. In der St. Agnes Kirche, einem großen Holzgebäude an der 5. Ave. und Brady Str., brach am 21. Jan. ein Blitzgewitter aus, das die ganze Kirche einschloß. Auch das Pfarrhaus, die umgebende Holzschule, und mehrere Wohnhäuser, getrieben in Flammen. Doch wurde keine einzige Person verletzt und alle wurden in Sicherheit gebracht.

Cap Harten, Nam. In Cap Harten, der Hauptstadt des Republikanischen Actibon, ist eine Revolution ausgebrochen. Dreizehn Monate nach dem Abtritt des Gouverneurs des Landes